

Der Prophet Hosea

1 Das Wort JHWHs, das an Hosea, den Sohn Beeris, erging in den Tagen der judäischen Könige Usija, Jotam, Ahas und Hiskija und in den Tagen Jerobeams, des Sohnes des Joasch, des Königs von Israel.

Hoseas Frau und Kinder

2 Zu Beginn des Redens JHWHs sagte JHWH zu Hosea: „Geh, nimm dir eine Prostituierte und ‘zeuge’ uneheliche Kinder. Denn zur Prostituierten ist das Land geworden, hat JHWH verlassen.“ **3** Da ging er hin und heiratete Gomer, die Tochter Diblajims. Und sie wurde schwanger und gebar ihm einen Sohn. **4** Da sagte JHWH zu ihm: „Gib ihm den Namen ‚Jesreel^a‘; denn in Kürze suche ich die Bluttat von Jesreel heim am Haus Jëusch und mache dem Königreich Israel ein Ende.“ **5** An jenem Tag zerbreche ich Israels Bogen in der Ebene Jesreel.“ **6** Und sie wurde erneut schwanger und gebar eine Tochter. Da sagte er zu ihm: „Gib ihr den Namen ‚Lo-Ruhama^b‘; denn ich will dem Haus Israel künftig nicht mehr gnädig sein, sodass ich ihnen vergäbe.“ **7** Dem Haus Juda aber will ich gnädig sein und ihnen helfen durch JHWH, ihren Gott. Doch nicht durch Bogen, Schwert und Krieg und nicht durch Pferde und durch Reiter will ich ihnen helfen.“ **8** Als sie nun Lo-Ruhama entwöhnt hatte, wurde sie erneut schwanger und gebar einen Sohn. **9** Da sagte er: „Gib ihm den Namen ‚Lo-Ammi^d‘; denn ihr ‘seid’ nicht mein Volk, und ich bin nicht euer ‘Gott’.“

a B (hebr.) „Gott sät“ **b** B (hebr.) „Nicht Begnadigt“ **c** W „sie aufrichtete“ **d** B (hebr.) „Nicht mein Volk“

2 Dereinst wird die Zahl der Kinder Israels werden wie der Sand am Meer, den man nicht messen noch zählen kann; und statt dass man zu ihnen sagt: „Ihr ‘seid’ nicht mein Volk“, wird man zu ihnen sagen: „Kinder^a des lebendigen Gottes.“ **2** Dann werden sich die Kinder Juda und die Kinder Israel zusammentun und sich ein Haupt erwählen und heraufziehen aus dem Land; denn groß ‘ist’ der Tag von Jesreel. **3** Sagt zu euren Brüdern: „Mein Volk“, und zu euren Schwestern: „Begnadigt.“

a O „Söhne“

Die Strafe für Israels Untreue

4 „Hadert mit eurer Mutter, hadert! – denn sie ‘ist’ nicht meine Frau, und ich ‘bin’ nicht ihr Mann – auf dass sie ihre Unzucht wegschaffe von ihrem Angesicht und ihre Ehebrecherei von ihrer Brust.“ **5** Sonst ziehe ich sie nackt aus und stelle sie hin wie am Tag ihrer Geburt; ich mache sie der Wüste gleich, lasse sie werden wie dürres Land, lasse sie sterben vor Durst. **6** Und ihren Kindern bin ich nicht gnädig, denn ‘sie sind’ uneheliche Kinder^a. **7** Denn ihre Mutter ist zur Prostituierten geworden, schändlich treibt es, die sie geboren hat; sie sagt: „Ich will meinen Liebhabern nachlaufen, die mir mein Brot und mein Wasser geben, meine Wolle und meinen Flachs, mein Öl und mein Getränk.“ **8** Darum, siehe!, will ich ihr den Weg mit Dornen versperren und mit einer Mauer verbauen, dass sie ihre Pfade nicht finden soll. **9** Wenn sie dann ihren Liebhabern nachläuft und sie nicht erreicht, nach ihnen sucht und sie nicht findet, so wird sie sagen: „Ich will hingehen zurück zu meinem ersten Mann; denn damals hatte ich es besser als jetzt.“ **10** Aber sie hat nicht erkannt, dass ich ‘es bin’, der ihr das Korn und den Wein und das Öl gegeben und der ihr Silber in Menge geschenkt und Gold, das sie zum Baalsbild gemacht haben. **11** Darum will ich mein Korn wieder an mich nehmen zu seiner Zeit und meinen Wein zu seiner Frist und will meine Wolle und meinen Flachs ihr entziehen, womit sie ihre Blöße bedecken sollte. **12** Dann will ich ihre Blöße aufdecken vor den Augen ihrer Liebhaber, und niemand soll sie

aus meiner Hand erretten. **13** Und ich mache ein Ende all ihrer Lust, ihren Festen, Neumonden und Sabbaten und all ihren Feiertagen. **14** Ihren Weinstock und ihren Feigenbaum will ich verwüsten, von denen sie sagt: ‚Das ‚ist‘ mein Lohn, den mir meine Liebhaber gegeben haben.‘ Ich will sie zur Wildnis machen, dass die Tiere des Feldes sie abfressen. **15** So will ich an ihr heimsuchen die Tage der Baale, da sie ihnen opferte und sich schmückte mit Ring und Geschmeide und ihren Liebhabern nachlief und meiner vergaß, ‚so der‘ Spruch JHWHs.

a W „Kinder der Ehebrecherei“

Gnade für Israel

16 „Darum, siehe!, will ich sie locken und in die Wüste führen und ihr zu Herzen reden. **17** Dann will ich ihr ihre Weinberge geben und das Tal Achor zur Pforte der Hoffnung machen. Dorthin wird sie hinaufziehen wie in den Tagen der Jugend, wie damals, als sie aus dem Land Ägypten heraufzog. **18** An jenem Tag, da wird sie, ‚so der‘ Spruch JHWHs, mich nennen: ‚Mein Mann‘, und mich nicht mehr nennen: ‚Mein Baal‘. **19** Dann entferne ich die Namen der Baale aus ihrem Mund, sodass sie hinfort nicht mehr genannt werden sollen. **20** Und ich schließe für sie an jenem Tag einen Bund mit den Tieren des Feldes, mit den Vögeln des Himmels und dem Gewürm der Erde; und Bogen und Schwert und Krieg zerbreche ich und tilge sie aus dem Land, sie aber lasse ich sicher wohnen. **21** Und ich verlobe dich mir auf ewig, ich verlobe dich mir in Recht und Gerechtigkeit, in Güte und in Erbarmen, **22** ich verlobe dich mir in Treue, sodass du JHWH erkennst. **23** An jenem Tag, ‚so der‘ Spruch JHWHs, will ich dem Himmel antworten, und er wird der Erde antworten; **24** und die Erde wird dem Korn und dem Wein und dem Öl antworten, und sie werden dem Jesreel antworten. **25** Und ich will ihn mir im Land einpflanzen und will die Lo-Ruhama begnaden und zum Lo-Ammi sagen: ‚Mein Volk bist du!‘ und er wird sagen: ‚Mein Gott!‘“

Hosea löst seine Frau aus

3 Und JHWH sagte zu mir: „Geh wieder hin, liebe eine Frau, die einen anderen liebt und eine Ehebrecherin ist, genauso wie JHWH die Kinder Israels liebt, obwohl sie sich fremden Göttern zuwenden und Rosinenkuchen ‚des Götzendienstes‘ lieben.“ **2** Da kaufte ich sie mir für fünfzehn Lot Silber und für anderthalb Homer Gerste **3** und sagte zu ihr: „Eine lange Zeit sollst du mir bleiben^a, ohne zu buhlen und ohne einem Mann anzugehören, und auch ich komme nicht zu dir.“ **4** Denn lange Zeit werden die Kinder Israels bleiben ohne König und ohne Fürst, ohne Opfer und ohne Malstein, ohne Ephod und Theraphim. **5** Danach werden die Kinder Israels umkehren und werden JHWH, ihren Gott, und David, ihren König, suchen, und sie werden bebend hineilen zu JHWH und zu seinem Segen am Ende der Tage.

a W „sitzen“

Der Vorwurf an Israel

4 Hört das Wort JHWHs, ihr Israeliten^a! Denn JHWH hat Gericht zu halten mit den Bewohnern des Landes, dass so gar keine Treue und keine Liebe und keine Gotteserkenntnis im Land ist. **2** Man schwört und lügt, man mordet und stiehlt, man bricht die Ehe und übt Gewalt, und Blutschuld reiht sich an Blutschuld. **3** Darum wird trauern die Erde, und verschmachten wird alles, was darauf wohnt, Tiere des Feldes und Vögel des Himmels; ja, auch die Fische des Meeres werden dahingerafft. **4** Doch hadre nur niemand, und keiner schelte! Aber dein Volk ist wie die, die mit dem Priester hadern^b. **5** So wirst du denn straucheln bei Tag, und auch der Prophet wird mit dir straucheln bei Nacht, und ich will deine Priesterzeichen vernichten. **6** Mein Volk wird vernichtet, weil es keine Erkenntnis hat; denn du hast die Erkenntnis verworfen, so will ich dich auch werfen, dass du nicht mehr mein Priester sein sollst. Du hast die Weisung deines Gottes vergessen, so will auch ich deine Kinder vergessen. **7** Je zahlreicher sie wurden, um so mehr sündigten sie gegen mich, ihre Ehre vertauschten sie gegen Schande. **8** Von der Sünde meines Volkes nähren sie sich, und nach seiner Verfehlung steht ihr Verlangen. **9** So wird es dem Priester ergehen wie dem Volk: ich werde an ihm heimsuchen seinen Wandel und ihm vergelten nach seinen Taten. **10** Sie werden essen und nicht satt werden; sie werden Unzucht treiben und sich doch nicht vermehren; denn sie haben JHWH verlassen, um festzuhalten^c **11** an der

Unzucht. Wein und Most rauben den Verstand^d. **12** Mein Volk befragt seinen Baum^e, und sein Stab soll ihm Kunde geben; denn der Geist der Unzucht hat sie verführt, und sie sind ihrem Gott untreu geworden. **13** Auf den Höhen der Berge opfern sie, und auf den Hügeln räuchern sie unter Eiche, Pappel und Terebinthe – ihr Schatten ist ja so lieblich. Darum, ob auch eure Töchter Unzucht treiben und eure jungen Frauen die Ehe brechen, **14** ich werde es nicht heimsuchen an euren Töchtern, dass sie Unzucht treiben, und an euren jungen Frauen, dass sie die Ehe brechen. Denn sie selbst gehen beiseite mit den Prostituierten und opfern mit den geweihten Prostituierten, und das unverständige Volk kommt zu Fall. **15** Wenn du, o Israel, Unzucht treibst, so soll sich doch Juda nicht verschulden! Ihr sollt nicht nach Gilgal gehen und nicht nach Beth-Awen hinaufziehen, auch nicht schwören in Beerseba: ‚So wahr JHWH lebt!‘ **16** Denn Israel ist störrisch geworden wie eine störrische Kuh. Wird JHWH sie jetzt weiden wie ein Lamm auf weiter Steppe? **17** Ein Genosse der Götzen ist Efraim – lass es fahren! – **18** eine Rotte von Zechern. Immerfort treiben sie Unzucht, lieben die Schande mehr als den, der ihr Ruhm sein sollte. **19** Ein Sturmwind wird sie in seine Flügel wickeln, und sie werden zuschanden wegen ihrer Altäre.

a W „Kinder/Söhne Israels“ **b** Urtext unklar **c** W „zu achten auf ...“ **d** W „das Herz“ **e** Gemeint ist wahrscheinlich ein Götze aus Holz

Gericht über Israel und Juda

5 Hört dies, ihr Priester, und du, Haus Israel, passt auf, und ihr vom Haus des Königs, horcht! Denn euch ‚gilt‘ das Gericht. Ihr seid eine Falle geworden für Mizpa und ein ausgespanntes Netz auf dem Tabor **2** und eine tiefe Grube zu Schittim^a. Ich aber werde sie alle züchtigen; **3** ich kenne Efraim, und Israel ist mir nicht verborgen. Denn du hast jetzt Unzucht getrieben, Efraim; Israel hat sich verunreinigt. **4** Ihr Treiben gestattet ihnen nicht, umzukehren zu ihrem Gott; denn ‚es ist‘ ein Geist der Unzucht in ihnen, und sie kennen JHWH nicht. **5** Gegen Israel zeugt offen sein Hochmut, und Efraim strauchelt durch seine Schuld; auch Juda strauchelt mit ihnen. **6** Mit ihren Schafen und Rindern ziehen sie hin, JHWH zu suchen; aber sie finden ihn nicht, er hat sich ihnen entzogen. **7** Denn sie sind JHWH untreu geworden und haben fremde Kinder gezeugt. Nun wird der Verderber ihre Felder verzehren. **8** Stoßt in die Posaune zu Gibeä, in die Trompete zu Rama, macht Lärm zu Beth-Awen, setzt Benjamin in Schrecken! **9** Efraim wird zur Wüste werden am Tag der Züchtigung. Zuverlässiges verkünde ich über die Stämme Israels! **10** Die Fürsten Judas sind denen gleich geworden, die Marksteine verrücken; über sie werde ich meinen Grimm ausschütten wie Wasser. **11** Efraim übt Gewalttat, zerbricht das Recht; denn es gefiel ihm, dem Nichtigen zu folgen. **12** Ich aber ‚bin‘ wie die Motte für Efraim und wie Wurmfraß für das Haus Juda. **13** Und Efraim sah seine Krankheit, und Juda sein Geschwür. Da ging Efraim zu Assur und sandte zum Grosskönig; der aber kann euch nicht heilen, und das Geschwür wird nicht von euch weichen. **14** Denn ich ‚bin‘ wie ein Löwe gegen Efraim und wie ein Jungfau gegen das Haus Juda: ich, ich zerreiße und gehe davon, ich trage hinweg, und niemand rettet. **15** Ich gehe weg, gehe zurück an meinen Ort, bis sie sich entsetzen und mein Angesicht suchen; wenn sie in Not sind, werden sie nach mir fragen.

a Die drei genannten Orte besaßen wahrscheinlich dem Gott Baal geweihte Heiligtümer

Israel und Juda ohne Buße

6 „Kommt, lasst uns umkehren zu JHWH; denn er hat zerrissen, er wird uns heilen; er hat geschlagen, er wird uns verbinden. **2** Nach zwei Tagen wird er uns neu beleben, am dritten Tag uns wieder aufrichten, dass wir leben vor ihm. **3** Lasst uns streben, mit Eifer streben nach Erkenntnis JHWHs! Sein Auftreten ist sicher wie die Morgendämmerung; und er wird zu uns kommen wie der Regen, wie der Frühjahrsregen, der die Erde benetzt.“ – **4** „Was soll ich mit dir tun, Efraim? Was soll ich mit dir tun, Juda? ‚Ist‘ doch eure Liebe der Morgenwolke gleich und wie der Tau, der bald verschwindet. **5** Darum habe ich sie behauen durch die Propheten, sie getötet durch die Worte meines Mundes, und mein Recht geht^a auf wie das Licht. **6** Denn an Liebe habe ich Wohlgefallen und nicht an Schlachtopfern, und an Gotteseckennis mehr als an Brandopfern. **7** Sie aber haben den Bund übertreten in Adam; dort sind sie mir untreu geworden. **8** Gilead ‚ist‘ eine Stadt von Übeltätern, voller Blutspuren^b. **9** Die Rotte der Priester ‚ist‘ einer Räuberbande gleich, die den Leuten auflauert; auf dem Weg nach Sichem morden sie, ja, Schändliches vollbringen sie. **10** In Israels Haus habe ich schauerliche Dinge gesehen;

dort hast du Unzucht getrieben, Efraïm, hat Israel sich verunreinigt. **11** Auch dir, Juda, ist eine Ernte bereitet, wenn ich wende meines Volkes Geschick, wenn ich Israel heile.“

a W „eure Gerichte gehen“ **b** Urtext unklar

7 Offenkundig ist die Schuld Efraïms und die Bosheit Samarias. Denn sie verüben Trug; der Dieb bricht ein ins Haus, die Räuberbande plündert auf der Straße. **2** Und sie sagen sich nicht in ihrem Herzen, dass ich all ihre Bosheit erinnere; ihre Taten umringen sie jetzt, sie sind vor meinem Angesicht. **3** In ihrer Bosheit salben sie einen König und in ihrer Falschheit Fürsten. **4** Sie alle sind Ehebrecher. Einem brennenden Backofen gleichen sie, dessen Bäcker aufhört zu schüren, nachdem er den Teig geknetet hat, bis er durchsäuert ist. **5** Am Festtag unseres Königs wurden die Fürsten krank von der Glut des Weins. Seine Gewalt reißt die Schwätzer mit sich.^a **6** Ihr Inneres ist^b gleich einem Backofen, ihr Herz brennt in ihnen; die ganze Nacht schläft ihr Zorn, am Morgen brennt er wie lohendes Feuer. **7** Sie sind alle erhitzt wie ein Backofen, und sie verzehren ihre Regenten. All ihre Könige sind gefallen. Es ist keiner unter ihnen, der mich anruft. **8** Efraïm ‘verkommt’ unter den Völkern, es welkt dahin. Efraïm ist wie ein Kuchen geworden, den man nicht gewendet. **9** Fremde haben seine Kraft verzehrt, und es merkt es nicht; seine Haare sind sogar schon grau geworden, und es merkt es nicht. **10** Gegen Israel zeugt offen sein Hochmut, und doch sind sie nicht umgekehrt zu יהוה, ihrem Gott, und trotz alledem haben sie ihn nicht gesucht. **11** Efraïm ist geworden wie eine Taube, eine einfältige, ohne Verstand^c. Sie haben die Ägypter hergerufen, zu den Assyrern sind sie gegangen. **12** Während sie hingehen, spanne ich mein Netz über sie aus, hole sie herunter wie Vögel des Himmels und züchtige sie wegen ihrer Bosheit. **13** Wehe ihnen, dass sie von mir gewichen sind! Verderben über sie, dass sie von mir abgefallen sind! Und ich sollte sie erlösen, obwohl sie Lügen gegen mich reden? **14** Sie schreien nicht von Herzen zu mir, sondern heulen auf ihren Lagern, machen sich Einschnitte wegen Korn und Wein, sind widerspenstig gegen mich. **15** Ich bin es doch, der ihre Arme gestärkt hat; aber sie sinnen Böses gegen mich. **16** Sie wenden sich dem Baal zu, sind geworden wie ein trügerischer Bogen. Ihre Fürsten sollen fallen durch das Schwert wegen des Grimms ihrer Zunge, die über mich gespottet haben im Land Ägypten.

a Urtext unklar **b** W „nähert sich“ **c** E „Herz“

Abrechnung mit Israel

8 An deinen Mund die Posaune! Denn ein Adler stürzt sich auf das Haus יהוהs, weil sie meinen Bund übertreten und gegen meine Weisung gefrevelt haben. **2** Zu mir schreien sie: „Oh Gott, wir kennen dich!“ **3** Israel stößt das Gute von sich; so mag der Feind es verfolgen! **4** Sie haben Könige eingesetzt, doch ohne meinen Willen, haben sich Fürsten erwählt, doch ohne mein Wissen. Aus ihrem Silber und Gold haben sie Götzen gemacht zu ihrem Verderben. **5** Ich verschmähe dein Kalb, Samaria; mein Zorn ist entbrannt gegen sie. Wann endlich werden sie rein werden können? **6** Denn aus Israel ‘stammt es’; der Werkmeister hat es gemacht, und es ‘ist’ kein Gott. Ja, in Splitter wird zerbrechen das Kalb von Samaria. **7** Denn Wind säen sie und ernten Sturm. Halme haben sie nicht, der Spross bringt kein Korn; und wenn er gleich brächte, so verschlingen es Fremde. **8** Israel ist verschlungen, Efraïm ist vereinsamt; jetzt ist es unter den Völkern geworden wie ein Gerät, das niemand begehrt. **9** Denn sie sind nach Assur gezogen. Der Wildesel bleibt für sich allein, Efraïm aber hat sich an Liebhaber verkauft. **10** Auch wenn sie spenden unter den Völkern, so will ich sie doch jetzt einheimsen, und sie werden ein wenig aufhören, Könige und Fürsten zu salben. **11** Ja, Efraïm hat sich viele Altäre gemacht – die Altäre dienen ihm nur, um zu sündigen. **12** Schreibe ich ihm noch so viele Weisungen vor, sie werden wie die eines Fremden geachtet. **13** Schlachtopfer lieben sie und opfern – Fleisch ‘lieben sie’ und essen es; doch יהוה hat kein Gefallen an ihnen. Jetzt wird er ihre Verfehlung erinnern und ihre Sünden heimsuchen; sie müssen zurück nach Ägypten. **14** Israel hat seinen Schöpfer vergessen und sich Tempel gebaut, und Juda hat viele feste Städte gemacht. So will ich denn Feuer senden in seine Städte; das soll ihre Paläste verzehren.

Gottes Strafe für Israel

9 Freue dich nicht, Israel, frohlocke nicht wie die Völker, dass du treulos deinen Gott verlassen, den Lohn einer Prostituierten auf allen Korntennen geliebt hast. **2** Tenne und Kelter werden sie nicht nähren, und der Wein wird sie im Stich lassen. **3** Sie werden nicht bleiben im Land JHWHs; Efraïm muss zurück nach Ägypten, und in Assyrien werden sie Unreines essen. **4** Dann spenden sie JHWH keinen Wein mehr und richten ihm nicht mehr ihre Schlachtopfer zu. Wie Trauerbrot 'ist' ihr Brot; alle, die es essen, werden unrein. Denn ihr Brot ist nur für ihren Hunger^a, es kommt nicht in das Haus JHWHs. **5** Was wollt ihr beginnen am Feiertag und am Festtag JHWHs? **6** Denn siehe!, sie müssen nach Assyrien wandern, Ägypten wird sie einheimsen, und Memphis wird sie begraben. Ihre silbernen Kleinodien verdrängt die Nessel, die Distel in ihren Zelten. **7** Gekommen sind die Tage der Heim-suchung, gekommen die Tage der Vergeltung; Israel wird es erfahren. „Ein Narr 'ist' der Prophet, verrückt der Mann des Geistes“ – ja, weil deiner Verfehlung so viel und 'deine' Feindseligkeit so groß 'ist'. **8** Efraïm liegt auf der Lauer gegenüber dem Propheten; Schlingen des Vogelstellers 'findet er' auf all seinen Wegen, Anfeindung im Haus seines Gottes. **9** In tiefe Verderbnis sind sie versunken wie in den Tagen von Gibeä; er wird ihre Verfehlung erinnern, wird ihre Sünden heimsuchen. **10** Wie Trauben in der Wüste habe ich Israel einst gefunden, wie Frühfeigen am jungen Feigenbaum habe ich eure Vorfahren^b angesehen. Sie aber kamen nach Baal-Peor und weihten sich dem Schandgott und wurden zum Abscheu gleich ihrem Buhlen. **11** Efraïms Herrlichkeit 'ist' wie ein Vogel, es zerfliegt seine Menge: keine Geburt mehr, keine Schwangerschaft, keine Empfängnis. **12** Ja, wenn sie schon ihre Kinder aufziehen, so will ich sie doch kinderlos machen, sodass kein Mensch mehr da ist. Ja, wehe auch ihnen, wenn ich von ihnen weiche! **13** Efraïm sah ich gleich einem Mann, der sich seine Kinder zum Jagdwild gemacht hat; Efraïm führt selbst seine Kinder zur Schlachtung. **14** Gib ihnen, JHWH – was könntest du geben? – gib ihnen einen unfruchtbaren Mutterschoß und trockene Brüste! **15** Ihre ganze Bosheit 'häuft' sich zu Gilgal; ja, dort habe ich sie hassen 'gelernt'. Wegen der Verruchtheit ihrer Taten will ich sie aus meinem Haus vertreiben, ich will sie fortan nicht mehr lieben. All ihre Führer 'sind' Aufrührer. **16** Efraïm ist geschlagen: ihre Wurzel ist verdorrt, sie werden keine Frucht bringen; selbst wenn sie gebären, werde ich die Lieblinge ihres Leibes töten. **17** Mein Gott wird sie verwerfen, weil sie nicht auf ihn gehört haben; unset müssen sie umherirren unter den Völkern.

a W „ihre Seele“ **b** E „Väter“

10 Ein üppiger Weinstock 'ist' Israel, der köstliche Frucht trägt. Je mehr Früchte er brachte, 'desto mehr' Altäre erbauten sie; je schöner das Land dastand, 'desto mehr' verschönerten sie die Malsteine. **2** Ihr Herz ist falsch; nun müssen sie büßen: Er selbst^a wird ihre Altäre zerbrechen, wird ihre Malsteine zertrümmern. **3** Schon sprechen sie ja: „Wir haben keinen König; denn wir haben JHWH nicht gefürchtet. Und ein König, was kann der für uns tun? **4** Worte machen, falsche Eide schwören, Bündnisse schließen – sodass ein Recht aufsprösst wie Giftkraut auf den Furchen des Ackers. **5** Um das Kalb von Beth-Awen zittern die Bewohner Samarias; ja, es trauert sein Volk darum, es wehklagen darum seine Priester, um seine Herrlichkeit, die von ihm genommen ist. **6** Auch das Kalb selber wird man nach Assyrien bringen als Geschenk für den Großkönig^b. Schmach trägt Efraïm davon, Israel wird zuschanden wegen seines Ratschlags. **7** Vernichtet ist Samaria, sein König 'ist' gleich einem Splitter, der auf dem Wasser treibt. **8** Auch die Höhen Israels werden zerstört; Dornen und Disteln wachsen auf ihren Altären. Da wird man zu den Bergen sprechen: „Bedeckt uns!“, und zu den Hügeln: „Fallt auf uns!“ **9** Seit den Tagen Gibeas hast du gesündigt, Israel; dort sind sie aufgetreten^c. Wird sie nicht in Gibeä der Krieg gegen die Frevler erreichen? **10** Schon bin ich gekommen, sie zu züchtigen; und Völker werden gegen sie versammelt, wenn sie gezüchtigt werden wegen ihrer zweifachen Schuld. **11** Efraïm 'war' gleich einem angelernten Rind, das gerne drischt, und ich selbst legte das Joch auf seinen schönen Hals, ich spannte Efraïm ein; Israel sollte pflügen, Jakob sollte für sich eggen. **12** Säet euch Gerechtigkeit, erntet nach dem Maß der Liebe! Brecht euch einen Neubruch der Erkenntnis, indem ihr JHWH sucht, dass er komme und euch Heil regnen lasse. **13** Ihr habt Frevle gepflegt, Unheil geerntet, habt die Frucht der Lüge gegessen. Weil du dich auf deine Wagen, auf die Menge deiner Helden verlassen hast, **14** darum wird sich Kriegsgetümmel in deinen Städten erheben, und alle deine

Festen werden verwüstet werden, wie Salman zur Zeit des Krieges Beth-Arbel verwüstete: Die Mutter wurde mitsamt den Kindern zerschmettert. ¹⁵ Ebenso werde ich euch tun, oh Bet-El, um eurer großen Bosheit willen. Mit dem Morgenrot ist dahingerafft der König von Israel.

a D.h. Gott (vgl. Hos 9,17) b O „König Jareb“ c O „gelieben“

Gottes Liebe für Israel

11 Als Israel jung war, gewann ich es lieb; aus Ägypten rief ich meinen Sohn. ² Je mehr ich sie rief, desto mehr gingen sie von mir weg. Sie opfern den Baalen und räuchern den Bildern; ³ und ich 'war es' doch, der Efraim gehen gelehrt hat, der sie^a auf die^b Arme genommen hat. Aber sie wollten nicht erkennen, dass ich sie heilte, ⁴ sie an mich zog mit menschlichen Banden^c, mit Seilen der Liebe. Da wurde ich ihnen wie einer, der sie auf die Wangen schlug; ich wandte mich gegen sie und überwältigte sie. ⁵ Sie müssen zurück ins Land Ägypten, und Assur wird ihr König sein; denn sie weigern sich, umzukehren. ⁶ Das Schwert wird wüten in ihren Städten und fressen in ihren Burgen. ⁷ Mein Volk bleibt verstrickt in die Abkehr von mir. Den Höchsten rufen sie an, aber er hilft ihnen ganz und gar nicht auf.^d ⁸ Wie könnte ich dich preisgeben, Efraim, dich ausliefern, Israel? Wie könnte ich dich preisgeben wie Adma, dich machen wie Zebojim? Mein Herz kehrt sich um in mir, all^e mein Mitleid ist entbrannt. ⁹ Ich will <meinen glühenden Zorn>^f nicht vollstrecken^g, will Efraim nicht wieder verderben. Denn Gott 'bin' ich, und nicht ein Mensch, heilig in deiner Mitte, doch nicht ein Vertilger. ¹⁰ JHWH werden sie folgen, wenn er brüllt wie ein Löwe. Ja, er wird brüllen, und die Kinder eilen zitternd herzu vom Meer her, ¹¹ wie Vögel eilen sie zitternd herzu aus Ägypten, wie Tauben aus dem Land Assyrien; und ich will sie zurückbringen zu ihren Häusern, 'so der' Spruch JHWHs.

a Urtext unklar b W „seine“ c W „Banden eines Menschen“ d Urtext des gesamten Verses unklar e W „zusammen“ f I „den Zorn meiner Nase“ g E „tun“

12 Mit Lüge umgibt mich Efraim, mit Trug das Haus Israel; und Juda schweift noch ab von Gott und dem Heiligen, der treu 'ist'. ² Efraim freut sich am Wind und jagt dem Oststurm nach. Allezeit mehren sie Lüge und Trug; sie schließen einen Bund mit Assyrien und führen Öl nach Ägypten.

Gottes Urteil über Israel und Juda

³ JHWH hat einen Streit mit Juda und wird Jakob heimsuchen nach seinem Wandel und ihm nach seinen Taten vergelten. ⁴ Im Mutterschoß überlistete er seinen Bruder, und in seiner Manneskraft rang er mit Gott. ⁵ Er rang mit dem Engel und siegte; er weinte und flehte ihn an um Erbarmen. In Bet-El fand ihn ⁶ JHWH, der Gott der Heerscharen – JHWH 'ist' sein Name – und redete dort mit ihm: ⁷ „Du wirst zurückkehren zu deinen Zelten; übe beständig Liebe und Recht und hoffe stets auf deinen Gott.“ ⁸ 'Wie' der Kanaaniter führt er falsche Waage in seiner Hand; zu übervorteilen liebt er.“ ⁹ Und Efraim sagte: „Ich bin doch reich geworden, habe mir Vermögen erworben.“ All sein Erwerb reicht nicht aus für die Schuld, die er auf sich geladen hat. ¹⁰ Und ich, JHWH, dein Gott von Ägypten her, will dich noch einmal in Zelten wohnen lassen wie in den Tagen der Vorzeit. ¹¹ Ich habe zu den Propheten geredet, und ich habe so oft durch Visionen gesprochen und durch die Propheten Gleichnisse gegeben. ¹² In Gilead 'gibt es' Greuel, in Gilgal wird den Feldgeistern geopfert; so sollen auch ihre Altäre werden wie Steinhäufen an den Furchen des Ackers. ¹³ Jakob floh in das Gebiet Arams, und Israel diente für eine Frau, für eine Frau hütete er 'Schafe'. ¹⁴ Und durch einen Propheten führte JHWH Israel aus Ägypten herauf, und durch einen Propheten wurde es behütet. ¹⁵ Bitteren Groll hat Efraim erregt; darum wird ihr Herr ihre Blutschuld auf sie werfen, ihnen ihr schmachvolles Treiben vergelten.

Abrechnung mit Israel

13 Wenn Efraim redete, 'entstand' Schrecken; hoch erhaben war es in Israel. Da verschuldete es sich durch den Baal und – starb. ² Und nun fahren sie fort zu sündigen: Sie machen sich Gussbilder aus ihrem Silber, Götzen nach ihrem Bild; Machwerk von Schmieden ist alles. „Innen,“ sagen sie, „bring Opfer dar! Menschen sollen Kälber küssen!“ ³ Darum sollen sie werden gleich der Morgenwolke und wie der Tau, der bald verschwindet, wie Spreu, die von der Tenne verweht wird, und wie Rauch aus der Luke. ⁴ Ich 'bin' doch JHWH, dein Gott von Ägypten her! Einen Gott außer mir kennst du nicht,

und einen Helfer außer mir gibt es nicht. ⁵ Ich habe dich erwählt in der Wüste, dich geweidet in dem Land der Glut. ⁶ Als sie Weide hatten, wurden sie satt, und als sie satt wurden, überhob sich ihr Herz; darum vergaßen sie mich. ⁷ So werde ich gegen sie denn wie ein Löwe, lauerer wie ein Leopard am Weg. ⁸ Ich falle sie an wie eine Bärin, die ihrer Jungen beraubt ist, und zerreiße den Verschluss ihres Herzens. Da werden die Hunde sie fressen und das Getier des Feldes sie zerfleischen. ⁹ Ich verderbe dich, Israel! Wer könnte dir helfen? ¹⁰ Wo 'ist' nun dein König, dass er dich errette? Und all deine Fürsten, dass sie dir Recht schaffen? Der du sagtest: „Gib mir einen König und Fürsten!“ ¹¹ Ich gebe dir einen König in meinem Zorn, und ich nehme ihn wieder in meinem Grimm. ¹² Wohl verwahrt 'ist' die Schuld Efraïms, aufbehalten bleibt seine Sünde. ¹³ Es kommen die Wehen für seine Geburt; aber er 'ist' ein unverständiges Kind, das der Stunde nicht wahrnimmt, da es zum Leben sollte geboren werden. ¹⁴ Sollte ich sie aus der Gewalt^a der Unterwelt^b loskaufen? Vom Tod sie erlösen? Tod, wo 'sind' Seuchen? Unterwelt, wo 'ist' dein Stachel? Mitleid kenne ich nicht mehr. ¹⁵ Wenn er auch sprossete mitten im Riedgras, es kommt der Ostwind, der Sturm JHWHs aus der Wüste, steigt herauf und trocknet aus seinen Brunnen, macht seine Quelle versiegen. Zum Raub wird die Schatzkammer mit all ihren köstlichen Geräten.

a E „Hand“ **b** Gr. Scheol; so auch später

14 Samaria wird es büßen, dass es sich aufgelehnt hat gegen seinen Gott: Sie fallen durch das Schwert, ihre Säuglinge werden zerschmettert und ihre Schwangeren aufgeschlitzt.

Mahnung zur Umkehr

² Kehre um, Israel, zu JHWH, deinem Gott! Denn du bist zu Fall gekommen durch deine Schuld. ³ Nehmt Worte 'der Reue' mit euch und kehrt um zu JHWH! Sprecht zu ihm: „Alle Schuld wollest du vergeben, dass wir Gutes empfangen und die Frucht^a unserer Lippen darbringen.“ ⁴ Assur soll nicht unser Helfer sein. Auf Pferden wollen wir nicht reiten und nicht mehr 'Gott' sagen zu dem Machwerk unserer Hände; denn bei dir findet der Verwaiste Erbarmen.“

a Urtext unklar

Verheißung des zukünftigen Heils

⁵ Ich will ihre Abtrünnigkeit heilen, ich will sie aus freien Stücken lieben; denn mein Zorn hat sich von ihnen^a abgewandt. ⁶ Ich will für Israel sein wie der Tau, es soll blühen wie die Lilie und Wurzeln schlagen wie der Libanon. ⁷ Seine Schosse sollen sich ausbreiten, seine Pracht soll sein wie die des Ölbaums und sein Duft wie der des Libanon. ⁸ Sie werden zurückkehren und wohnen in meinem Schatten, werden sein wie ein Garten und blühen wie der Weinstock, dessen Ruhm ist wie der des Weines vom Libanon. ⁹ Was 'sollen' Efraïm fortan die Götzen? Ich allein habe ihn erhört und sehe nach ihm. Ich bin wie eine grünende Zypresse; von mir kommt deine Frucht^b.

¹⁰ Wer 'ist' weise, dass er dies versteht, und wer verständig, dass er es einsieht? Denn die Wege JHWH 'sind' gerade, und Gerechte wandeln darauf, Frevler aber kommen auf ihnen zu Fall.

a W „ihm“ **b** W „Treue“